

## Die „Barmherzigkeit“ der Mafia

Quelle: privatdepesche Nr. 21/2017

**Die „Bruderschaft der Barmherzigkeit“** betreibt in *Isola di Capo Rizzuto* in Kalabrien das zweitgrößte Asylzentrum Italiens mit rund 1.500 Plätzen. Die Einrichtung wurde von der Europäischen Union zwischen 2006 und 2015 mit 103 Millionen Euro bezuschusst. 36 Millionen davon flossen in die Kassen des Arena-Clans, der zur kalabresischen Mafia *Ndrangheta* gehört. Bei einer Razzia am 15. Mai 2017 wurden 68 Personen festgenommen, darunter der Präsident der katholischen Bruderschaft, *Leonardo Sacco*, der mit dem Außenminister von Italien, Angelino Alfano (46), befreundet ist. Der Minister ließ sich bereits 1996 auf einer sizilianischen Hochzeit vom Brautvater, einem Mafia-Boss, küssen.

**Die Mafiosi** vergaben Aufträge für die Verpflegung, die Wäsche und andere Dienstleistungen des Asylzentrums zu Wucherpreisen an Firmen, die sie selbst eigens zu diesem Zweck gegründet hatten. *„Das Essen war miserabel“*, berichtet Staatsanwalt Nicola Gratteri, *„mit dem Geld, das der Arena-Clan aus der Flüchtlingsversorgung abgezweigt hat, haben sich die Mafiosi Häuser, Boote und Autos gekauft“*. Don Edoardo Scordio, der Pfarrer der Kleinstadt Isola di Capo Rizzuto am Stiefelabsatz Italiens, sitzt ebenfalls hinter Gittern. Er soll dem Träger des Asylzentrums unrechtmäßig 132.000 Euro für angebliche *„spirituelle Dienste“* in Rechnung gestellt und das Geld bei einer Schweizer Bank deponiert haben.

**Toni P.** (27), Landwirt aus Coswig in Sachsen, wurde um sechs Schafe bestohlen. Zwei Lämmer wurden komplett geklaut, vier Tiere wurden gleich auf der Weide bestialische geschächtet. Die Polizei ermittelte zwei Asylbewerber als Tatverdächtige. Dem einen konnte die Staatsanwaltschaft angeblich nichts nachweisen. Bei dem anderen, Faouzi A. (37), wurde das Verfahren wegen weiterer, schwerer wiegen-den Straftaten — darunter Körperverletzung — nicht weiterverfolgt. Der Bauer beschimpfte die Täter im Internet als Drecksvolk und wurde daraufhin angezeigt — wegen Volksverhetzung. Sein Anwalt verteidigte ihn: *„Er meinte nicht alle Flüchtlinge, nicht alle Ausländer. Er meinte schlichtweg die Leute, die seine Schafe getötet haben.“* Das Gericht sprach den Landwirt schließlich frei.